

Vor Ostern war Bewegung in der Diskussion: ein Artikel im Weserkurier mit dem Untertitel „Senat macht Tempo“, gefolgt von einem Leitartikel, der dreist vermeldet: „Es sollte den Kunsthandwerkern eine Ehre sein, für so etwas Großes Platz machen zu dürfen.“ Verkennend, dass es nicht um die Kunsthandwerker geht, sondern um die Bürger als Nutznießer und Genießer der Veranstaltungen, denen etwas genommen würde. Nach einem zunächst verständnisvoll wirkenden Interview mit Frauke Alber und Ulrich Ruwe folgte ein Artikel, der unseren Vorschlag, das Welterbezentrum im mittelalterlichen Anbau des Kanzleitraktes einzurichten, mit subtilen Wortfindungen abtut: die Bürgerinitiative sähe vor, das Welterbezentrum „in einen Nebenraum zu stopfen“.

Dann der Clou: es hagelte Leserbriefe. Danke insbesondere an die vielen von Ihnen, die Ihre Meinung kundgetan und uns damit den Rücken gestärkt haben. Im Übrigen haben wir keinen Leserbrief wahrgenommen, der die Ambition der Senatskanzlei oder auch die Meinung des Chefredakteurs gutgeheißen hätte.

Zeitgleich mit dem Erscheinen des letztgenannten Artikels hat die Petentin Susanne Vorsprecher vom Petitionsausschuss eine Einladung zu einem gemeinsamen Gespräch mit der Senatskanzlei erhalten. Unter der Moderation des Ausschuss-Vorsitzenden Claas Rohmeyer fand ein sachlich geführtes Gespräch statt, in dem beide Seiten ihre Gedanken und Positionen darstellten.

Unseren Vorschlag, das Welterbeinformationszentrum in den Räumen des ehemaligen Ratskellerweinverkaufs einzurichten, konterte die Vertreterin der Senatskanzlei mit der Aussage, dass aus ihrer Sicht die von uns ermittelten 160 m² nicht zur Verfügung stünden. Ein Großteil der Fläche sei nach wie vor für die Nutzung durch den Ratskeller vermietet, diese Nutzung könne nicht aufgegeben werden. Weiterhin könne die Registratur nicht um 75 m² reduziert werden, sondern nur gemäß Planung der Senatskanzlei um die Hälfte.

Die Projektleiterin teilte mit, dass neben dem in der Unteren Rathaushalle geplanten Welterbeinformationszentrum auch künftig Ausstellungen möglich sein sollen. Konkreter wurde diese Aussage jedoch nicht, weder was die Flächenverhältnisse noch die Art der Veranstaltungen betrifft. Das Welterbezentrum solle möglichst flexibel gestaltet sein. Wir machten auf die Problematik einer solchen Kompromisslösung aufmerksam, in der zwei sehr unterschiedliche „Themen“ aufeinandertreffen. Eine räumliche Trennung ist aus denkmalpflegerischen Gründen nicht möglich:

1. Die Gestaltung der Bereiche wird sehr unterschiedlich sein: So mag man vielleicht bei der musealen Präsentation der historischen Objekte und der Erklärungen eine inszenierende Beleuchtung favorisieren, während zum Beispiel die Ausstellung eines Architektur-Wettbewerbs eher eine gleichförmige Darstellung verlangt.
2. Die Unruhe bei Auf- und Abbau und auch bei den Ausstellungen selber (3000 Menschen/ Tag) dient nicht der sachgerechten Vermittlung des Kulturgutes Rathaus und Roland in Bremen.
3. In den Zeiten, in denen keine Ausstellungen stattfinden, mag es verwirrend wirken, dass neben der stationären Welterbe- Präsentation Teile der Halle vermeintlich leer stehen, oder aber mit flexiblem Mobiliar aufgefüllt werden.
4. Grundsätzlich wird es für ortsfremde Besucher unverständlich sein, warum neben dem Welterbe- Kulturgut ein Markt wie zum Beispiel die Verkaufsausstellung vom Martinshof stattfindet.

Diese Gesichtspunkte werden in keiner Weise im Rahmen der Planungen der Senatskanzlei realisiert und konnten auch im Gespräch keinen der Beteiligten zur Einsicht bewegen. Es ist zu befürchten, dass sich diese Erkenntnisse schon nach kurzer Betriebszeit allen Beteiligten offenbaren, und kurzerhand Abstand genommen wird von dem Versprechen, auch künftig Veranstaltungen zu ermöglichen. Oder aber man schränkt ein, dass nur noch Sonderausstellungen mit Welterbebezug gezeigt werden.

Es wurde vereinbart, sich die Räumlichkeiten noch einmal gemeinsam anzuschauen, und die Kündbarkeit des Mietvertrages zu prüfen. Zu diesem Termin berichtete Herr Rohmeyer, die Wirtschaftssenatorin als Mieterin der Räume habe ihm mitgeteilt, dass man auf die Nutzung der angemieteten Räume durch den Ratskeller nicht verzichten wolle.

Die Räume vermittelten vor Ort eher den Eindruck einer nachrangigen Nutzung. Ein kleines Büro werde zeitweise vom Kellermeister zur Verprobung und Verkostung der Weine genutzt. Die Planung der Senatskanzlei sieht die Aufrechterhaltung der Büronutzung sowie die Umnutzung der weiteren Räume als Besucherempfangs- und Verkostungsfläche vor.

In der Registratur stehend war es nicht nachzuvollziehen, warum man diesen in Frage stehenden Raum nicht mit seiner Gesamtläche der Nutzung Welterbezentrum zuschlagen kann, zumal sich die Registratur daneben auf weiteren 120 m² ausdehnt.

Herr Rohmeyer bat darum, dass dem Petitionsausschuss die Ausschreibungsunterlagen vor der Fertigstellung zugestellt werden. Auf seine Anregung hin soll ein Mitglied der Bürgerinitiative im Wettbewerbsverfahren als Juror eingeladen werden.

Zum Abschluss des Gespräches resümierte Herr Rohmeyer: „Wir können den Bürgermeister nicht zwingen.“ An uns, die Bürgerinitiative gerichtet, sagte er, wir sollten die Entscheidung der Senatskanzlei nun abschließend zur Kenntnis nehmen. Das ist aber keineswegs in unserem Sinn. Aus unserer Sicht stellt sich die Frage, wie der Petitionsausschuss das Interesse der Öffentlichkeit doch noch in einem weiteren Schritt in die Politik tragen kann.

Wie kann man es erreichen, dass die Entscheidungsträger sich die Konsequenzen ihrer Planung bis in die genannten Details vor Augen führen? Wie kann man es erreichen, dass verstanden wird, wie wichtig die uneingeschränkte Nutzung und der niedrigschwellige Zugang in das Rathaus gleichermaßen für alle Gesellschaftsschichten ist?

Folgende immer wieder diskutierten Detailpunkte seien ergänzend eingehender erläutert:

1. In Diskussionen wird oft betont, dass die Untere Rathauhalle an x Tagen im Jahr leer stünde. Keine Rede ist davon, dass einzelne Ausstellungen über einen Zeitraum von wenigen Wochen oder Monaten alleine schon mehr Zuschauer generieren, als die meisten Museen in der Stadt im Jahr zählen, wie z. B. „Kontakt mit einem Asteroiden – Hayabusa 2 und Mascot“ in 100 Tagen 80.000 Besucher, oder „Geschichte einer Marke: Kaffee Hag“ 70.000 Besucher.
2. Verschiedentlich wird auch darauf hingewiesen, dass die Untere Rathauhalle in vergangenen Zeiten temporär als Staatsarchiv genutzt wurde, oder im 19. Jahrhundert Büros eingebaut waren. Die offene Nutzung durch Bremer Bürger und Kaufleute sei also durchaus nicht immer gegeben gewesen. Damit will man argumentieren, dass auch heute wieder eine feste Einrichtung etabliert werden könne. Nun kontern wir: in allen Zeiten gab es wohl auch immer wieder kluge Menschen, die diese Einbauten und festgeschriebenen Nutzungen nach einer gewissen Zeit zurückbauen ließen. Wann würde wohl das Welterbezentrum wieder zurückgebaut werden? Dazu sei erwähnt, dass ein nicht unwesentlicher Befürworter des Welterbezentrum uns gegenüber genau dies schon prophezeit hat: „Lassen Sie es fünf oder vielleicht zehn Jahre sein, dann ist eine solche Ausstellung auch nicht mehr von Interesse.“

3. Die Halle muss als Markenzeichen hervorgehoben werden. Veranstaltungen sollten, anders als in der Vergangenheit geschehen, signifikant beworben werden. Kleinere Gruppierungen, die Interesse an einer Präsentation haben (Ehrenamt, Fotoclub...), sollten eine gewisse Unterstützung erfahren. (Diesbezüglich merkte die Projektleiterin im Gespräch an, dass in solchen Fällen z. B. Ausstellungsequipement zur Verfügung gestellt werden könne.)

Den unschätzbaren Wert für das bürgerschaftliche Gemeinwesen und die Einmaligkeit der tradierten, nicht spezifizierten Nutzung gilt es deutlich zu machen. In der Öffentlichkeit, aber mehr noch in den politisch wirksamen Kreisen.

Wir möchten als weitere Unterstützer Menschen gewinnen, die in Bremen einen gewissen Einfluss haben. Ebenso wäre es interessant, Institutionen anzusprechen, die den sozialen Aspekt dieser Nutzung durch die Bürger stützen könnten, wie den Martinsclub, das Deutsche Rote Kreuz, Arbeiter Samariter Bund, Paritätische...

An dieser Stelle möchten wir Sie gerne involvieren und fragen bzw. damit auch anregen, ob Sie diesbezüglich Ihre Kontakte „spielen lassen können“. Welche interessanten Menschen können Sie oder wir ansprechen, die sich für unser Anliegen einsetzen könnten – in politischen Gremien, mit einem Gastkommentar in der Zeitung, auf einer Podiumsdiskussion...? Es wäre schön, wenn wir weitere Unterstützer auf unserer Website www.untere-rathaushalle.de präsentieren könnten, gerne mit Signet oder Firmen- Logo.

Abschließend möchten wir noch von folgendem Kontakt berichten: In einem Leserbrief hatte Ulrich Ruwe auf das Buch „Demokratie fehlt Begegnung – Über Alltagsorte des sozialen Zusammenhalts“ von Rainald Manthe hingewiesen – eine empfehlenswerte Literatur im Rahmen unserer Gedanken zum sozial- gesellschaftlichen Wert der Halle. In einem Telefonat zeigte Rainald Manthe sich interessiert am Thema der Nutzung der Unteren Rathaushalle. Er kenne Bremen und damit das Rathaus nicht näher, zog aber aus den Beschreibungen, die ihm vorlagen, den Schluss, dass seine Gedanken der informellen Begegnung unterschiedlichster Menschen in der bisherigen Nutzung der Unteren Rathaushalle in idealerweise vollzogen wurden – und werden könnten! Wenn diese Nutzung nicht eingeschränkt würde. Kernfrage aus seiner Sicht ist: „Wie präsentiert sich die Stadt gegenüber den Bürgern?“ Er hat angeboten, im Rahmen einer Veranstaltung zu diesem Thema in Bremen zu sprechen.

Mit diesen detaillierten Beschreibungen möchten wir Ihnen darstellen, wie hartnäckig die Senatskanzlei sich dem Interesse der Öffentlichkeit verweigert. Bitte tragen Sie unser gemeinsames Anliegen in Ihrem Bekanntenkreis weiter.

Susanne Vorsprecher, Frauke Alber, Ulrich Ruwe

ANLAGEN

Belegbare Besuchszahlen vergangener Ausstellungen:

- Gold am Fluss 2021:
[8.000 -10.000 Besucher:innen](#) (2 Tage)
<https://www.kreiszeitung.de/lokales/bremen/gold-und-silber-im-bremer-rathaus-91112219.html>
- „Kontakt mit einem Asteroiden - HAYABUSA2 und MASCOT“, 2018:
[64.723 Besucher:innen](#) (100 Tage)
<https://www.wfb-bremen.de/de/page/news/66147>
- „Für Bürger und Senat“ Ausstellung zum Jubiläum des Neuen Rathauses in der Unteren Rathauhalle, 2013:
[70.000 Besucher:innen](#) (90 Tage)
<https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/70-000-besucher-besucherin-in-der-unteren-rathauhalle-erwartet-73420>
- "Hunger-Demokratie-Rock`n`Roll" (Schulmuseum), 2014:
[20.000 Besucher:innen](#)
<https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/hunger-demokratie-rock-n-roll-sehenswerte-ausstellung-endet-am-sonntag-92498>
- Geschichte seiner Marke Kaffee Hag, 2006:
[80.000 Besucher:innen](#)
<https://www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/firmenhistorie-als-marketinginstrument-geschichte-schreiben/2750132.html>
- 28. Verkaufsausstellung des Bremer Martinshofes, 2007:
[30.000 Besucher:innen](#) (9 Tage)
<https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/28-verkaufsausstellung-des-bremer-martinshofes-im-rathaus-18406?asl=bremen146.c.25714.de>
- Das schwimmende Klassenzimmer - eine Polarstern-Expedition für die Schule, 1998:
[17.000 Besucher:innen](#)
<https://idw-online.de/en/news?print=1&id=5222>
- „Forschung für die Bürger“, 2005:
[20.600 Besucher:innen](#)
https://www.nwzonline.de/bremen/bremen-bilanz-forschung-soll-ihren-stellenwert-behalten_a_6,1,3666019778.html
- Bürger helfen Bürgern, 1976:
[28.000 Besucher:innen](#) (13 Tage)
http://download.gsb.bund.de/BBK/Magazin/BBK_Bevoelkerungsschutz197610.pdf

Weitere Aussagen zur bisherigen Auslastung:

- Zitat aus Rathaus-Flyer von [2012](#), [2019](#), und [heute](#):
versch. Hrsg.: WfB, Senatskanzlei, Bremen Touristik-Zentrale:
„Eine vielgenutzte Mehrzweckhalle voller Leben – das ist sie bis heute. Hervorragend geeignet für Veranstaltungen und Ausstellungen aller Art und das ganze Jahr über nahezu ausgebucht.“
- Zitat [Website Senatskanzlei](#) zum UNESCO-Welterbe:
„...denn die Halle ist fast das ganze Jahr über für Ausstellungen reserviert.“
- Zitat ehemaliger Landeskonservator Dr. Hoffmann und Leiter des Staatsarchivs Dr. Elmshäuser im [Buch zum Weltkulturerbeantrag](#) (Autoren und Herausgeber), „Welterbeantrag Das Rathaus und der Roland auf dem Marktplatz in Bremen“, S.53
„Die Untere Halle diente als Kaufhalle, aber auch für erste Theateraufführungen. Heute finden hier fast durchgängig Ausstellungen statt, für die ein öffentliches Interesse besteht.“
- Zitat ICOMOS [„Überarbeitete Begründung für die Eintragung von Rathaus und Roland als Weltkulturerbe.“](#) (2004):
„Funktion des Rathauses: Das Rathaus zu Bremen wurde vom Rat eigens als Rathaus errichtet. Der erste Stock wurde repräsentativen Zwecken vorbehalten, das Erdgeschoss wurde für die Nutzung durch das Marktvolk vorgesehen, wodurch die Bevölkerung in Kontakt mit den Regierenden gebracht wurde. Diese ursprünglichen Funktionen wurden bis heute beibehalten.“

Museum	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Übersee-Museum	94.916	83.426	47.137	36.789	124.301	108.602	102.681	112.885	102.760	101.956	109.786
Focke-Museum	54.701	48.678	21.214	28.354	50.193	45.762	44.736	42.515	41.395	37.240	38.578
Kunsthalle Bremen	156.123	88.384	58.300	85.781	127.316	120.569	150.636	93.324	102.100	137.049	125.491
Gerhard-Marcks-Haus	19.274	15.365	6.761	6.643	24.183	17.862	12.876	4.962	9.850	15.201	19.477
Neues Museum Weserburg	23.400	18.816	10.779	15.414	34.373	37.217	38.889	38.805	38.293	29.409	30.204
Museen Böttcherstraße	28.000	26.526	13.280	15.683	39.136	37.315	42.334	39.265	23.329	31.164	28.854
Wilhelm Wagenfeld Haus	12.809	14.293	5.404	6.313	19.706	16.850	15.142	12.760	10.123	14.531	17.795
Museum Schloss Schönebeck	6.788	6.647	3.788	3.826	9.851	10.007	10.124	10.438	10.361	9.093	10.277
Bremer Rundfunkmuseum	3.809	1.762	802	1.067	2.914	4.895	3.357	3.303	2.660	914	1.303
Krankenhaus-Museum	3.685	2.451	1.324	5.106	6.020	7.499					
Schulmuseum	3.836	6.714	7.843	958	3.621	19.803					
Dom-Museum	34.073	20.690	8.696	9.602	42.631	37.653					
Hafenmuseum	17.364	15.011	6.477	5.005	14.862	15.131					
Overbeck-Museum	9.773	6.412	3.118	4.439	10.047	7.947					
Bremen Gesamt	468.551	355.175	194.923	224.980	509.154	399.079	420.775	358.257	340.871	376.557	381.765
Dt. Schiff-fahrtsmuseum	47.413	46.562	23.599	53.348	64.286	103.300	80.230	82.364	104.214	90.065	88.331
Dt. Auswan-dererhaus	152.805	126.924	71.270	81.465	159.821	157.168	167.227	167.046	171.620	171.365	183.069
Histor. Museum Bremerhaven	35.500	23.318	15.358	14.914	29.107	27.760	30.718	26.659	23.671	18.106	32.291
Kunsthalle Bremerhaven	3.997	3.567	2.523	2.144	8.714	7.875	10.295	7.710	9.455	8.334	8.423
Museum Speckenbüttel	5.556	4.258	2.174	150	8.040	11.017	12.931	13.197	12.740	12.669	12.488
U-Boot-Museum Wilh. Bauer e.V.	94.075	97.366	67.991	59.869	87.937	81.154	82.833	78.763	78.203	70.005	70.536
Bremerhaven Gesamt	339.346	301.995	182.915	211.890	357.905	388.274	384.234	375.739	399.903	370.544	395.138
Land Bremen gesamt	807.897	657.170	377.838	436.870	867.059	787.353	805.009	733.996	740.774	747.101	776.903